

Experten Nr. _____

** Die Experten Nr. muss von einem Bibb-Mitarbeiter eingetragen werden.*

Wir begrüßen Sie zur neuen Expertenmonitor-Umfrage!

Ausbildungsmarkt in der Krise – Betriebe ohne Azubis, Jugendliche ohne Ausbildungsstellen

Seit Beginn dieses Jahrzehnts ist es für Betriebe zunehmend schwieriger geworden, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Gleichzeitig bleiben viele Jugendliche bei ihrer Ausbildungsstellensuche erfolglos. Offenbar nehmen die Probleme zu, betriebliche Ausbildungsplätze und ausbildungsinteressierte Jugendliche zusammenzubringen.

Die Berufsbildungspolitik zählt deshalb Passungsprobleme zu den größten Herausforderungen bei der Zukunftssicherung der dualen Berufsausbildung. Gelingt es nicht, die Probleme zu begrenzen, besteht die Gefahr, dass viele Betriebe und Jugendliche resignierend ihr Ausbildungsinteresse aufgeben. Dementsprechend wird intensiv und bisweilen sehr kontrovers über Ursachen und mögliche Gegenmaßnahmen diskutiert.

Deshalb sind wir sehr daran interessiert, Ihre Sicht zu erfahren. Wir bitten Sie daher herzlich, sich am aktuellen Expertenmonitor zu beteiligen. Der kurze Fragebogen umfasst verschiedene Thesen, Standpunkte und Vorschläge. Da auf dem Ausbildungsmarkt derzeit vor allem die Probleme der Betriebe bei der Besetzung von Ausbildungsstellen zunehmen, stehen diese im Mittelpunkt der Befragung. Dabei werden auch Fragen zur Berufsorientierung in den Blick genommen. Die Beantwortung dauert rund 20 Minuten; die Antworten können zwischengespeichert werden.

Die anonymisierten Ergebnisse der Umfrage werden zeitnah unter www.expertenmonitor.de sowie in verschiedenen Medien veröffentlicht, damit sie rasch in die bildungspolitische Diskussion eingehen.

1 Allgemeine Einschätzungen

Im Folgenden finden Sie zunächst einige allgemeine Einschätzungen zum Thema. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den einzelnen Aussagen zustimmen.

*** Bitte beantworten Sie alle folgenden Zeilen:**

	stimme überhaupt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu	weiß nicht
v1a Das Interesse von Jugendlichen an Berufen mit Bewerbermangel wird steigen, wenn die duale Berufsausbildung insgesamt mehr Wertschätzung erfährt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v1b Berufe mit Bewerbermangel finden vor allem deshalb keine Interessenten, weil diese Berufe ein geringes gesellschaftliches Ansehen haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v1c Die duale Berufsausbildung hat im Vergleich zum Studium ein schlechteres Image.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v1d Viele Gymnasiallehrer/-innen betrachten es als Vergeudung, wenn gute Abiturientinnen/Abiturienten anstelle von einem Studium eine Berufsausbildung beginnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v1e Handwerkliche Kompetenzen sollten regulärer Teil des Lehrplans an Gymnasien werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v1f Die Wirtschaft stellt die Besetzungsprobleme übertrieben dar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v1g Passungsprobleme lassen sich nur dann verringern, wenn es zwischen Ausbildungsberufen keine großen Unterschiede in der Attraktivität gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v1h Durch eine intensivere Berufsorientierung werden Jugendlichen die „Nachteile“ von Ausbildungsberufen mit Besetzungsproblemen stärker bewusst.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	stimme überha upt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teil s	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu	weiß nicht
v1i Das Berufsabitur an Gymnasien (Doppelqualifikation aus beruflicher Erstausbildung und Abitur) sollte bundesweit als Regelangebot etabliert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v1j Zu viele Jugendliche weichen in die teilqualifizierenden Bildungsgänge des Übergangsbereichs aus, anstatt sich den Realitäten des Ausbildungsmarktes zu stellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v1k Die „höhere Berufsbildung“ (z. B. Meister, Fachwirt u. ä.) muss zu einer allgemein bekannten Marke aufgebaut werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2 Ursachen von Passungsproblemen

Im zweiten Teil geht es um mögliche Ursachen von Passungsproblemen. Bitte geben Sie auch hier an, inwieweit Sie den einzelnen Thesen zustimmen.

* Bitte beantworten Sie alle folgenden Zeilen:

	stimme überha upt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teil s	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu	weiß nicht
v2a Betriebe mit Besetzungsproblemen werben nicht genug um Auszubildende.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2b Betriebe mit Bewerbermangel investieren zu wenig in die positive Außendarstellung ihres Ausbildungsbetriebs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2c Zu hohe Ansprüche der Betriebe an die Bewerber/-innen tragen zu Problemen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen bei.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2d Betriebe mit Besetzungsproblemen finden keine Auszubildenden, weil sie keine attraktiven Ausbildungsbedingungen (Vergütung, Arbeitszeiten, Ausbildungsqualität etc.) anbieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2e Besetzungsprobleme in bestimmten Branchen hängen damit zusammen, dass einige	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2f Dass Stellen in bestimmten Berufen verstärkt unbesetzt bleiben, liegt vor allem an den unattraktiven Tätigkeiten in diesen Berufen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2g Berufe, in denen körperlich gearbeitet wird, gelten in der Gesellschaft eher als minderwertig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2h Von Berufen mit Besetzungsproblemen haben viele Jugendliche falsche Vorstellungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2i Bei Berufen mit Bewerbermangel lassen sich oft Vorbehalte der Eltern gegenüber diesen Berufe erkennen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2j Berufe mit Besetzungsproblemen werden von Jugendlichen oft ausgeschlossen, weil sie mit negativen Reaktionen ihrer Freunde bzw. Familie rechnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2k Viele Jugendliche haben zu hohe Ansprüche an ihren künftigen Ausbildungsbetrieb.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2l Viele Jugendliche haben zu hohe Ansprüche an ihren künftigen Ausbildungsberuf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2m Viele Jugendliche sind bei der Wahl ihres Berufs zu unflexibel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	stimme überhaupt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu	weiß nicht
v2n Jugendliche sind viel zu selten bereit, für eine Ausbildungsstelle den Wohnort zu wechseln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2o Jugendliche wissen oft nicht, wie gut ihre Bewerbungschancen in Berufen mit Besetzungsproblemen sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2p Jugendliche überschätzen ihre Bewerbungschancen in stark nachgefragten Berufen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2q Weil viele Jugendliche ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten überschätzen, bewerben sie sich auf Berufe, für die sie nicht geeignet sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v2r Dass Jugendliche betriebliche Ausbildungsangebote nicht nutzen, hängt z. T. mit bestehenden Hartz IV- und Kindergeldregelungen zusammen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3 Maßnahmen zur Verringerung von Passungsproblemen

Was sollte nun getan werden, um Passungsprobleme zu verringern? Welche Maßnahmen sind wünschenswert, welche weniger?

* Bitte beantworten Sie alle folgenden Zeilen:

	stimme überhaupt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu	weiß nicht
v3a Die Attraktivität von Berufen mit Besetzungsproblemen lässt sich durch die Erhöhung der Ausbildungsvergütung steigern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3b Um Berufe mit Besetzungsproblemen attraktiver zu machen, sollte vor allem die Qualität der Ausbildung verbessert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3c Imagekampagnen für Berufe mit Besetzungsproblemen sollten verstärkt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3d Betriebe mit Besetzungsproblemen brauchen professionelle Unterstützung bei ihren Werbe- und Rekrutierungsmaßnahmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3e Wo dies möglich ist, sollten Berufe mit Besetzungsproblemen mit verwandten und attraktiveren Berufen zu neuen Berufen zusammengelegt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3f Betriebe sollten dazu bewegt werden, stärker auf Bewerber/-innen zuzugehen, die aus ihrer Sicht ungeeignet sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3g Das Ausbildungsplatzangebot sollte durch zusätzliche außerbetriebliche Plätze stärker an die Berufswünsche der Jugendlichen angepasst werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3h Jugendliche sollten sich stärker an das bestehende betriebliche Ausbildungsplatzangebot anpassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3i Jugendliche sollten besser über die guten Bewerbungschancen in Berufen mit Besetzungsproblemen informiert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3j Jugendliche sollten ihre Berufswahl stärker an den Bedarf der Wirtschaft anpassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3k Zur Förderung überregionaler Mobilität sollten Auszubildende ähnlich wie Studierende Semestertickets für die kostenlose Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel erhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	stimme überha upt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teil s	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu	weiß nicht
v3l Zur Förderung überregionaler Mobilität sollten Studentenwohnheime in Zukunft auch Auszubildenden offenstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v3m Vorbehalte der Eltern, ihre Kinder zur Ausbildung in andere Regionen umziehen zu lassen, sollten durch geeignete Maßnahmen wie Jugendwohnen (z. B. Betreutes Wohnen und Jugendwohnheime) aufgefangen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4 Thesen zur Berufsorientierung

Nun möchten wir Sie bitten, uns Ihre Meinung zu einigen Standpunkten mitzuteilen, die in der Debatte um die Berufsorientierung von Jugendlichen zu hören sind.

* Bitte beantworten Sie alle folgenden Zeilen:

	stimme überha upt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teil s	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu	weiß nicht
v4a Der Einfluss der Prestiges auf die Berufswahl sollte in der Berufsorientierung zusammen mit den Jugendlichen kritisch reflektiert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4b Der Beitrag von Potenzialanalysen im Rahmen der Berufsorientierung wird überschätzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4c Jedem Jugendlichen sollte ein persönlicher Berufsorientierungsbegleiter zur Seite gestellt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4d Die Vorstellung, dass sich geschlechtskonforme Berufswahl je vollständig aufbrechen lässt, ist eine Illusion.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4e Berufsorientierungsmaßnahmen drängen Jugendliche zu sehr in eine bestimmte berufliche Richtung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4f Im Vergleich zum Einfluss, den Eltern auf die Berufsentscheidung ihrer Kinder haben, ist die Wirkung von Berufsorientierungsmaßnahmen sehr begrenzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4g Die bildungspolitischen Ziele der Berufsorientierung sind unklar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4h An allgemeinbildenden Schulen wird der Berufsorientierung immer noch viel zu wenig Zeit eingeräumt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4i Berufsorientierung sollte an allen allgemeinbildenden Schultypen spätestens in der fünften Klasse beginnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4j Berufsorientierung sollte bundesweit an allen allgemeinbildenden Schulformen ein verpflichtendes Schulfach werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4k Die Rahmenbedingungen an allgemeinbildenden Schulen sind zu schlecht, um dort eine gute Berufsorientierung durchführen zu können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4l Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen sollte nur von Personen durchgeführt werden, die selber eine Berufsausbildung durchlaufen haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4m Viele Lehrer/-innen an allgemeinbildenden Schulen empfinden die Berufsorientierung lediglich als Störpotenzial des regulären Unterrichts.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	stimme überhaupt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu	weiß nicht
v4n Lehrkräfte an Schulen sollten mehr über den Ausbildungsmarkt wissen, um die Schüler/-innen über ihre Chancen zu informieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4o Berufsberater/-innen der Bundesagentur für Arbeit sollten noch stärker in die Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen eingebunden werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4p Das Thema Berufsorientierung sollte ein verbindlicher Bestandteil der Ausbildung aller Lehrer/-innen sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4q Bei der Berufsorientierung an Gymnasien wird die duale Ausbildung immer noch zu sehr vernachlässigt, weil der Fokus auf der Studienorientierung liegt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4r Gymnasiastinnen/Gymnasiasten sollten im Rahmen der schulischen Berufsorientierung ermuntert werden, eine berufliche Ausbildung als Alternative zu einem Studium in Betracht zu ziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
v4s Alle Gymnasiastinnen/Gymnasiasten sollten verpflichtet werden, ein Praktikum in einem Ausbildungsberuf zu absolvieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

v11_o Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung. Sollten Sie uns noch etwas mitteilen wollen, haben Sie im Folgenden die Möglichkeit: